

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

77 (18.3.1943) Kreis Molsheim

AUS DER KREISSTADT

Unsere Stadtälteste
Heute begeht die älteste Molsheimerin, Witwe Josefine Wino, ihren 92. Geburtstag im Molsheimer Spital. Sie ist noch ziemlich rüstig und plaudert noch gerne von der Zeit, als sie noch Näherin war.

Ungenutzte Schätze der Natur.
Unsere Vorfahren waren Wildpflanzen die naturgegebene Nahrung. Weil nachweislich die meisten unserer Wildpflanzen in ihrem Gehalt an Schutz- und Wirkstoffen und Mineralien über den Kulturpflanzen stehen, wollen wir die Möglichkeit dieser zusätzlichen Nahrung wahrnehmen. Gerade sie können in den ersten Frühjahrs-tagen unseren Küchensatz bereichern und besonders unseren Bedarf nach frischem Grün befriedigen. Wir müssen nur die Augen auf tun und alte erprobte Rat- schläge wieder aufgreifen und ver- werten. In den nächsten Schau- kochen im Deutschen Frauenwerk wird darauf Rücksicht genommen werden. — Feldsalat — auch »Rehkresse« genannt — eröffnet den Reigen der ersten Gemüse. Ihm folgt darauf der Löwenzahn, dessen Wirkung auf die Nieren ja allgemein bekannt ist. Außer auf dem Felde wächst in unseren Mols- heimer Gärten ein unersotthames

Winterrandhäut und den Boden mit einem dichten grünen Teppich bedeckt: die Vogelweide (Hühnersattler). Die entstellten Blät- ter geben einen milden Salat, dem man mit etwas Sauerampfer einen herzhafteren Geschmack geben kann. — Brennnessel- gemüse, eventuell mit etwas Spinat vermischt, hat sich schon viele Freunde erworben. — Beim Sammeln darf kein Flurschaden angerichtet und die Pflanzen müs- sen schonend behandelt werden. Man darf weder die Pflanze ganz ausreißen, noch alle Blätter weg- nehmen. Man sammelt auch nicht mehr, als man im Augenblick braucht.

Heimarbeiter sind meldepflichtig.
Zur Verordnung über die Mel- dung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung gibt der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bekannt: Heim- arbeiter sind im Sinne der Verord- nung als selbständige Berufstätige anzusehen. Sie unterliegen deshalb der Meldepflicht, wenn sie hierzu aufgerufen sind.

Postkarte mit Anschriftklappe.
Im Amtsblatt des Reichspost- ministeriums wird wieder darauf hingewiesen, daß immer noch Post- karten mit Anschriftklappen vor- kommen, bei denen diese Klappe auf andere Weise als durch Auf- kleben, z. B. durch Zungen, Draht- heftklammern und dergleichen fest- gehalten werden soll. Solche zum Versand als Postkarten nicht zu- gelassene Karten sind dem Absen- der vom Einlieferungspostamt unter entsprechender Verständigung zurückzugeben. Sind sie versehent- lich abgesandt worden, so sind sie dem Empfänger ohne Erhebung der Briefnachgebühr auszuhändigen.

Die Verdunckung dauert von heute 18.38 bis morgen 6.43 Uhr.

Der Weg vom Pimpf zum Jugendführer

Jugend muß von Jugend geführt werden — Auslese und Ausbildung der Führerschaft der Hitler-Jugend

Die Aufgaben, die im Frieden und besonders im Kriege an die Hitler-Jugend gestellt werden, sind mannigfaltig, aber die wichtigsten sind unbestreitbar Führerauslese und Führerausbildung. Adolf Hitler selbst prägte den Grundsatz: »Jugend muß von Jugend geführt werden!« Die Jugend hat nichts unterlassen, sich dieser hohen Aus- zeichnung würdig zu erweisen. Daß im jetzigen Kriege gegen Bolsche- wismus und Judentum ein hoher Prozentsatz aller friedensmäßigen HJ-Führer Waffenträger ist, und durch junge Führer abgelöst wurde, spricht eine deutliche Sprache. Diese jungen Führer, die aus einer früh einsetzenden Führerauslese hervorgegangen, waren es, die in der Heimat die Einsatz- bereitschaft der HJ bei allen An- forderungen des Krieges sicherten.

Ein kurzer Blick auf den Ausbil- dungsweg der jungen Führerschaft soll uns die vorsichtige Auslese vor Augen führen. Schon als Pimpf wird der Junge einer planmäßigen Beobachtung unterworfen. Stellt sich heraus, daß der aufgeweckte Pimpf

ein ganzer Kerl ist, das heißt Führereigenschaften be- sitzt, so kommt er in eine Ausbil- dungseinheit, wo er eine straffe Schulung mit ständig sich steigenden Führungsaufgaben durchlau- fen muß. Mit seinem ersten Ein- satz als Jungenschaftsführer wächst der Junge allmählich in seine Führeraufgabe hinein. Das weitere Rüstzeug erhält der an- gehende Führer sodann in Wochen-

Heute Versammlungen in: Düppelheim mit Pg. Hüncker; Griesheim mit Pg. Dietz.

Aus der SA-Arbeit
In der Kreisstadt tagte vorgan- genen Sonntag das Führerkorps der SA- Standarte 143 (Landkreise Straßburg und Molsheim). Zu Be- ginn der vielseitigen Dienstbespre- chung und Lehrgangstagung im »Pflug«-Saal begrüßte der Führer der Standarte, Oberführer Haas, seine angetretenen SA-Führer und -Unterführer, rund 60 an der Zahl, und behandelte alsdann verschie- dene Dienstangelegenheiten in Wor- ten, die sichtlich bei seinen Männern fruchtbare Aufnahme fanden. Als Hauptpunkt des Tagesprogramms folgte eine Aussprache über Wehr- erziehung und Wehrtüchtigkeit, die im Zeichen einer der vielseitigen und immerwährenden Aufgaben der SA steht.

Auch die elsässische SA ist be- reits in diese Aufgabe hineingewachsen. Ihrer Durchführung dient der Sommer-Ausbildungsplan 1943 für die elsässischen SA-Standarden, der als Hauptpunkt zur Bespre- chung stand. Oberführer Haas und Sturmbannführer Krämer vermit- teln den Sturm- und Trupp- führern theoretisch und praktisch die notwendigen Richtlinien für die Gestaltung der Sommerausbil- dung im vorgesehenen Rahmen und in den einzelnen Stürmen, Trupps und Scharen. Die praktische Unter- weisung erfolgte in der schönen Hügellandschaft Molsheims.

endenschulungen, auf der Gebiets- führerschule und in Wehrtüchtig- keitslagern. So werden zum Bei- spiel im Banne 739 Molsheim immer wieder HJ-Führer oder auf- geweckte und tüchtige Hitlerjun- gen auf die Gebietsführerschule in Lehr geschickt, wo sie sowohl auf dem Gebiet der Wehrtüchtigung, wie auf dem Gebiet der weltan- schaulichen Schulung unterrichtet werden. Auch die von unserem Banne im Sommer durchgeführten Lager in Ottrott werden diesen Aufgaben gerecht und dienen zur Weiterbildung von Führerschaft und Mannschaft.

In den Rahmen dieser Führer- schulungen ist auch der Besuch von allgemeinbildenden und kul- turellen Veranstaltungen wie Vor- träge, Dichterlesungen, Musik-

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Düttelheim
kr. Flachsetroh abgelle- fert. Von der Ernte 1942 wurden letzthin 152 Zentner Flachsetroh zur Ablieferung gebracht.

Marlenheim
ml. Hochbetagte Volks- genossen. Ist es die gute Luft oder der würzige Marlenheimer Tropfen, der unsere Mitbürger langlebig macht? An der Spitze un- serer Dorfältesten marschieren mit gutem Abstand der 96jährige Fab- rikarbeiter Andreas Marbach, Es-

Heute Versammlungen in: Düppelheim mit Pg. Hüncker; Griesheim mit Pg. Dietz.

folgen: Josef Dangelser Rebmann, 87 Jahre, Franz Xaver Ray, Pfarrer, 87 Jahre, Eduard Schaeffer, Weg- wärter, 85 Jahre, Eugen Karcher, Gastwirt, Wilhelm Lipps, Apothe- ker und Karl Schaeffer, Gipser, 83 Jahre, Josef Claubmann, Rebmann, und Karl Heimburger, Müller, 82 Jahre, Anton Schwemmer, Brief- träger, 80 Jahre, Hermann Kling, 88 Jahre, Odilia Goetz, 87 Jahre, Mag- dalena Friedrich, 85 Jahre, Rosalie Faulhaber, Josefine Müller, Karo- line Heimburger und Barbara Groh, 84 Jahre, Magdalena Kircher, 83 Jahre, Marie Specht, 82 Jahre, Marie Brassel, Marie Lambing und Marie Dietrich, 80 Jahre.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Donnerstag, 18. März:
Reichsprogramm. — 19.35—19.55 Uhr: Deutsches Nationales Austauschkonzert (Lied- und Kammermusik). — 14.45—15 Uhr: Unterhaltungs-Orchestermusik. — 15—16 Uhr: Im Volkston. — 16—17 Uhr: Bekannte Opern- und Konzertmusik. — 17.15—18.30 Uhr: Leichtes Unterhaltungsprogramm. — 18.30—19 Uhr: Der Zeit- spiegel. — 19.30—19.55 Uhr: Frontberichte. — 19.45—20 Uhr: Im Urwald von Bielowier. — 20.15—21 Uhr: Mozart-Klavierkonzert (Solist: Gilbert Schuchter). — 21—22 Uhr: Aus Verdis Oper »Die Nacht des Schicksals«. — Deutsches Landessender. — 17.15—18.30 Uhr: Deutsche und italienische Konzertmusik. — 20.15—21 Uhr: Beschwingte Klänge. — 21 bis 22 Uhr: »Musik für dich«.

abende einbezogen, um den Führern auch auf diesem Gebiet

mit dem geistigen Rüstzeug
So sieht in kurzen Worten der Weg vom Pimpf zum Jugendführer aus. Wenn wir noch bedenken, daß die jungen Führer ihre verantwort- liche Aufgabe freiwillig überneh- men, so begreifen wir die Freude und den Stolz, die unsere Führerschaft befeuert. Diese Frei- willigkeit hat ihren Ursprung in Idealismus, Einsatzfreudigkeit und Verantwortungsbewußtsein. Sie allein hat unsere gesamte deutsche Jugend kriegswichtige Leistungen — man denke nur an die Altmateri- alsammungen und an die Kinder- spielzeugbeschaffung — voll- bringen lassen, wie sie bisher in der Geschichte einzig dastehen. —pd.

Griesheim

ae. Tabakgeld und Kriegs- WHW.-Spende. Die Auszahlung des Tabakhauptgutes erbrachte 46 623 RM, was für jeden der betei- ligten Landwirte ein schönes Stück Geld ausmacht, 236 RM. flossen bei dieser Gelegenheit an das Kriegs- winterhilfswerk ab. Die Landwirt- schaftsspende betrug 420 RM.

Meistratzheim
af. Hohes Alter. Heute Donner- tag wird unser Dorfältester, der Schuster Josef Schmitt, 88 Jahre alt.

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Die Hanauer Schule in Kehl hat erneut einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der langjährige Turnlehrer der Anstalt, Oberschullehrer Josef Sprißler, ist am 22. Februar als Oberleutnant an der Ostfront gefallen. Im ersten Weltkrieg hatte er sich schon das EK, erworben. Seit Anfang dieses Krieges stand er an der Front und gewann die Spange zum EK, II und das EK, I. Lehrer und Schüler werden das Andenken ihres Kameraden und Lehrers in allen Ehren halten.

Straßburg. — Die Kriminal- polizei teilt mit: Im Januar wurde bei der Kriminalpolizei Straßburg ein Paket mit folgenden Sachen abge- geben: 1 Trikotunterhemd, 1 Tri- kotunterhose, 1 alte graue Mütze, 2 weiße Malerkittel, 2 weiße Malerhosen, 1 altes graues Jackett, 1 dunkelgraue alte, stark geflickte Hose und eine dunkelgefärbte Hose (beide für be- liebte Personen passend). Die Wäsche ist schon alt und frisch gewaschen.

Wer ist Eigentümer? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Burgtorstraße 8, Fernruf: 259 20, Nebenstelle 137.

Straßburg. — Alice Uhlen studiert die Ballettszenen für »Orpheus« von Gluck ein.

In der am Helldengedenktag, Son- tag, 21. März, stattfindenden Erst- aufführung des Schauspiel »Thors Gast« von Otto Erler

„Ausstellungsstück“

Nun locken die Märzsonnenstrahlen die ersten Blumen an das Tageslicht. Mit den Forsythien blüht der Flor der sommerlichen Damenblüte. Da denken viele Frauen und Mädchen an den Kauf eines neuen Hutes, denn die bunt und froh geschmückten Schaufenster laden eifrig ein. »Schaufenster?«, hört man da, »wenn man hineinkommt, kann man ja doch nichts kaufen. Und überhaupt, wo so viele Geschäfte geschlossen werden.« Diesmal haben sie beinahe recht, Frau Mißer- gütig. Aber nur beinahe, denn es werden nur so viele oder so wenig Ge- schäfte geschlossen, daß immer noch genügend Häuser offenbleiben, in denen wir unseren Lebensnotwen- digen Bedarf decken können. Wohl steht in vielen Schaufenstern der nüchternen Wirklichkeit zurück. Was aber, Freund Unzufriedener, würdest du sagen, wenn dir statt dieses sachlichen Vermerks eines Morgens allenthalben aus den Schaufenstern eine gähnende Leere entgegenstarrte würde? Nur damit deine gereizten Augen nicht mehr viele Dinge sehen müssen, die uns in Friedenszeiten un- entbehrlich schienen? Wie würde da plötzlich das Stadtbild aussehen? Statt dessen sollen wir uns doch lieber an den Auslagen erfreuen, wir haben ja früher auch nicht alles gekauft, was uns gefiel und außerdem brauchen wir doch auch längst nicht mehr diesen ganzen Luxus, der zu unsern Friedens- allüren gehörte. Schließlich haben wir uns doch gerade eben auf den toten Krieg umgestellt. Unsere Soldaten draußen entbehren ja auch so viele Dinge. Freuen wir uns also an den Auslagen, an dem »springenden Punkt«, der wie ein Kobold über eine Reihe von Herren- und Damenwäsche, Blusen und Schürzen huscht und dabei immer seine Farbe wechselt. Da gibt es auch noch irgendwo Stubenwagen, die jede junge Mutter erfreuen, auch wenn ihr Liebling im Waschkorb schlüft. Und da sind Bücher, deren Kauf wir uns für den Frieden vor- merken. Beschauen wir uns also lustig weiter die Schaufenster am Abend nach Dienstscheit und denken wir wie jener Geschäftsmann, der sicher Humor hatte, als er vor ein paar Wo- chen den Reim in sein Fenster stellte: »Ausstellungsstück«, dies unbeliebte Wort, steht leider auch an diesem Ort, doch über ein Weichen, gedulde Dich fein, gib's wieder in Fülle Gold und Edelstein.« E. S.

wirken folgende Darsteller mit: Ursula Blasius, Birgit Gjessing, Margit Hellberg, Ursula Ulrich, Hans Eps- kamp, Kumbert Gensichen, Hans Krull, Walter Kynast, Heinz Ladiges, Martin Läubert, Erich Musil, Franz Rehfeldt, Armin Süßguth, Rudolf Therkat, Erich Walter und Hans Wiegner.

Parteiliche Bekennnisse

Kreis Molsheim
Ortsgruppe Molsheim. — Zur Kranien- ledigung am Gefallenendenkmal treten folgende Gliederungen, angeschlossenen Verbände und Formationen am Sonntag, den 21. März, um 8.30 Uhr, am Adolf-Hitler-Platz geschlossen an: SA, H, NSKK, Politische Leiter, HJ, und Jungvolk, NSV, NSKOV, Reichskriegsbund, Deutsches Rotes Kreuz, Technische Nothilfe, Schutzstaffel und NSRL. Um 15.45 Uhr Teil- nahme sämtlicher Parteigenossen und Opfer- trümmelglieder an der Heldengedenkstunde im Vereinshaus. Anzug: Uniform, soweit vorhan- den.

Ortsfrauenschaftsleitung Schirmack-Verbrück. Heute, am 20. März, findet ein Parteilich- einheimabend statt, zu dem alle Frauen ein- geladen sind.

Durch Kälte frisch erhalten

Die Vorratswirtschaft ist heute von den Jahreszeiten unabhängig

Die Vorratswirtschaft ist heute im Kriege von entscheidender Be- deutung. Es kommt vor allem darauf an die Vorräte an leichtverderb- lichen Nahrungsgütern möglichst ohne Verluste für die Volksernährung einzu- lagern. Ein wichtiges Hilfsmittel für die Vorratshaltung unserer Nahrungs- güter ist die Kälte. Ueber »Neuzeit- liche Probleme auf dem Gebiete der Frischhaltung von Lebensmitteln durch Kälte« sprach kürzlich Professor Dr. Plank, der Direktor der Reichs- forschungsanstalt für Lebensmittel- frischhaltung-Karlsruhe, im Rahmen der Wintervorträge des Forschungs- dienstes, Fachgliederung Landwirt- schaft und allgemeine Biologie im Reichsforschungsrat, im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem. Die Wissenschaft arbeitet seit Jahren mit der Technik der Kälte zusammen und untersucht die Eignung aller vorhandenen und neugeschaffenen Kühl- und Kältemethoden für die ein- zelnen Nahrungsgüter und weist dem Techniker, aber auch dem Verbraucher neue Wege in der Behandlung der Lebensmittel.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Kühlung und Gefrier- verfahren. Die Frischhaltung von Lebensmitteln durch Kühlung erfolgt bei Temperaturen von über 0 Grad Cel- sius. Das Gefrieren setzt Kaltgrade voraus, die je nach Art der Lebens- mittel verschieden groß sind. Beide Aufbewahrungsarten wollen den Ver- derb von Lebensmitteln, vor allem von Fleisch, Fischen, Eiern, Gemüse und Obst, innerhalb gewisser Zeiträume ausschalten. Unter der Einwirkung von Fermenten (Enzymen) gehen in den Lebensmitteln biochemische Pro- zesse vor sich, die ihren Wert herab- setzen und schließlich den völligen

Verderb herbeiführen. Die zweite Ur- sache des Verderbs ist die Tätigkeit von Mikroorganismen, von Bakte- rien und Schimmelpilzen, die von außen in die Lebensmittel hineingelangen, sich äußerst rasch vermehren und zu ihrer Ungenießbarkeit führen. So werden Fleisch und Fische vorzugsweise von Bakterien, und Obst und Gemüse fast ausschließlich von Schimmelpilzen be- fallen. Aber auch die Verdunstung des Wassers, die Gewichtsverluste, eine Verfärbung der Lebensmittel und die Verflüchtigung der Aromastoffe tragen zu einer Wertverminderung bei.

Alle diese schädlichen Wirkungen treten um so schneller ein, je höher die Temperatur ist, der die Lebensmittel ausgesetzt sind. Der große Vorteil der Kältehaltung besteht nun darin, daß sowohl die biochemischen Prozesse wie auch die Tätigkeit der Mikroorganismen durch tiefe Temperaturen sehr stark verlangsamt werden und auch die Wasserverdunstung sehr viel geringer ist. So ist z. B. bei Fleisch, in dem die darin wirksamen Fermente eine optimale Aktionstemperatur von + 37 bis + 38 Grad haben, eine Abkühlung auf 0 Grad bereits mit einer erheb- lichen Verlangsamung der biochemi- schen Reaktionen verbunden, so daß das Fleisch bedeutend länger haltbar ist. Bei den Fischen dagegen, und zwar besonders bei solchen aus kalten Gewässern, ist die Temperatur, bei der die Fermente ihre normalen Funk- tionen ausüben, schon so tief, daß eine Senkung auf 0 Grad keine nennens- werte Verlangsamung herbeiführen kann. Die Frischhaltung der Fische ist daher viel schwieriger als beim Fleisch.

Die größte Zahl der Eier wird heute bei 0 Grad gelagert. Die Eier halten sich in dieser Temperatur etwa sechs Monate einwandfrei, sind aber auch noch nach acht bis neun Monaten ver- wendbar. Ein sehr viel schwierigeres Kapitel ist die Frischhaltung von Früchten und Gemüse. Jede Art und jede Sorte verhalten sich hier individuell. Im allgemeinen werden Früchte bei 0 Grad bis -1 Grad ge- lagert. Verschiedene Früchte sind aber von »Kaltlagerkrankheiten« bedroht. So dürfen z. B. Citrusfrüchte keinesfalls bei Temperaturen unter + 5 Grad ge- lagert werden. Aber auch verschiedene Apfel-, Pfämen- und Pflirscharten sind sehr empfindlich. Sollen Lebensmittel aller Art sehr lange in einwandfrei gefüßigem Zu- stand ohne starke äußere Veränderung und ohne Zusatz von Chemikalien er- halten werden, muß die Temperatur so stark gesenkt werden, daß der Gefrier- punkt der Lebensmittel unterschritten wird. Das Gefrierverfahren wird bei Fleisch und Fischen schon seit 70 Jahren angewendet, ist aber, beson- ders bei den Fischen, sehr verbessert worden. So wird bei Fischen jetzt ein Schnellgefrierverfahren durchgeführt. Sie werden nicht nur im ganzen, son- dern gleich entgrätet und enthäutet eingefroren. Auch Früchte und Ge- müse, die eine besonders sorgfältige Behandlung und eine gute Qualität der Gefrierware verlangen, werden heute in küchenfertigen Packungen gefroren. Hand in Hand mit dem Ausbau der Gefriertechnik, die immer noch weiter vervollkommen wird, erfolgte auch der Ausbau der »Gefrierkette«, die dafür sorgt, daß die Gefrierware auch auf dem Transport und im Handel gefroren bleibt, bis der Verbraucher die Ware in die Hand bekommt. Eine weitere Voraussetzung für die gute Qualität der Gefrierware ist die Ver- wendung ausgesuchter Ware. So wurde durch die Kältechnik die Möglich- keit geschaffen, große Mengen sonst leicht verderblicher Nahrungsmittel

auch durch längere Zeiträume hin- durch frisch zu halten. Damit stehen sie der Ernährungswirtschaft dank der unermüddlichen Forschungstätigkeit zu einem Zeitpunkt zur Verfügung, in dem sie für die Versorgung besonders ge- braucht werden. H. O.

Für Küche und Garten

Gemüseausaaten rechtzeitig vorbereiten!

Sobald der Boden genügend abge- trocknet ist, beginnt die Vorbereitung für die ersten Gemüseausaaten. Kar- rotten, Petersilie, Radieschen, Erbsen, Kopfsalat und Spinat können schon frühzeitig ausgesät werden. Noch auf- tretende Schleichtwetterperioden, selbst mit Schneefall und einigen Kälte- graden, schädigen diese Ausaaten nicht. Wenn das Land im Herbst um- gegraben war, bedarf es jetzt zur Saatbeetvorbereitung nur noch einer flachen Bodenlockerung; tiefes Umgraben wäre jetzt nur nachteilig, weil die Feuchtigkeitverhältnisse hierdurch ungünstig beeinflusst werden. Danach wird die Oberfläche des Saat- beetes recht feinkrümelig mit Kraul und Rechen hergerichtet. Bei leichten sandigen Böden ist u. U. die Arbeit mit Kraul und Rechen allein schon aus- reichend. Je feiner das auszuende Saatgut ist, umso feiner muß das Saat- beet hergerichtet werden.

Beim Einkauf des Gemüse- saats verlange man nicht mehr, als tatsächlich notwendig ist. Das Saatgut wird nur in Portionentüten abgegeben, deren Inhalt etwa für fol- gende Flächen ausreicht: Buschboh- nen 1 Port. für 8 qm, Stangenboh- nen 1 Port. für 11 qm, Bohnenkraut 1 Port. für 3 qm, Erbsen 1 Port. für 5 qm, Gurken 1 Port. für 5 qm, Man- gold 1 Port. für 3 qm, Karotten (kurze) 1 Port. für 3 qm, halblange 1 Port. für 3 qm, frühe 1 Port. für

6 qm, Möhren (späte lange) 1 Port. für 8 qm, Petersilie 1 Port. für 3 qm, Ret- tich 1 Port. für 5 qm, Kopfsalat (eine Portion reicht für mehrere Aussaa- ten), Schnittsalat 1 Port. für 5 qm, Spinat 1 Port. für 8 qm.

Wer Saatgut verschwendet, handelt unverantwortlich und tut sich bei zu dichter Saat auch selbst keinen Gefal- len. Pflanzen, die zu dicht stehen, kön- nen sich nicht richtig entwickeln und bringen keine Volleterte.

Die Beeteinteilung richtet sich nach der gegebenen Gartenfläche. Normal- weise soll ein Beet eine Breite von 110—120 cm haben und dann ein Weg von 30 cm Breite folgen. Dabei ist das Land gut ausgenützt und doch eine bequeme Bearbeitung der Beete möglich. Die Wege dazwischen sollen nicht mit Spa- ten oder Schaufel ausgehoben werden, denn durch zu tiefe Wege trocknen die Beete leicht zu stark aus und das Gieß- wasser läuft von ihnen ab. Normal- weise genügt es vollkommen, wenn die Wege mit den Füßen festgetreten wer- den. Nur bei zu festen und schwerem Erdreich kann ein leichtes Ausschau- feln angebracht sein.

Sofern Jauche zur Verfügung steht, kann diese jetzt noch auf das Land gebracht werden. Während des Wachstums der Gemüsekulturen muß Jauchedüngung unterbleiben. Steht Handelsdünger zur Verfügung, kann solcher gleichfalls bei der Bestellung des Landes gegeben werden, er wird dabei in den Boden eingebracht. Stick- stoffdünger oder Nitrophoska gibt man zweckmäßig jetzt nur zu einem Drittel der Gesamtmenge, zwei Drittel hält man für spätere Kopfdüngung, also für die Nachdüngung während des Wachs- tums zurück. Kompost wird bei der Bodenbearbeitung im Frühjahr leicht in die Oberfläche der Beete eingereicht oder eingekreilt. Verunkrauteten Kom- post darf man nicht auf Beete bringen, auf denen feine Aussaaten vorgenom- men werden.

Familien-Anzeigen

Die glückl. Geburt ihres ersten Kindes Friedrich, zeigend in dankbarer Freude an Dipl. Ing. Friedrich Scholl, Agnes Scholl, geb. Haack, Weidenburg, Bismarckstr. 10.

Hart traf uns die Nachricht über den Heidenlauf unseres lieben einzigen Sohnes Walter Meier.

Gott der Allmächtige hat meinen lieb. guten Gatten, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Verwandten.

Emil Sturm ehem. Schiffsführer, im Alter von 64 Jahren, nach langem schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Großvater, Schwager, Onkel und Verwandten.

Albert Vidoni Baufrüher, nach schwerem Leiden, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, im 60. Lebensjahre, in die Ewigkeit abgerufen.

Unser lieb. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Fritz Weber ist nach schwerer Krankheit im Alter von 33 Jahren verstorben.

Tiefbetrübt teilen wir all. Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meine liebe Braut, unsere Schwester, Schwägerin, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante u. Kusine.

Frau Julia Holzappel geb. Lutz, fern von ihrer lieben Heimat, in Périgueux (Dordogne), 4 Mon. nach meinem unvergessl. Vater, nach kurzer Krankheit, unerwartet, im Alt. v. 59 J., zu sich in die Ewigkeit gerufen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragen. Leiden verschied am Mittwoch, meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin u. Verwandte.

Schmerzvoll teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Virginia Nonnenmacher geb. Ludwig, am 16. März, nach kurzem Leiden, wohlverhoben mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter v. 82 J. von uns gesch. ist.

Hiemit die traurige Mitteilung, daß die Allmächtige mein innigstgeliebte Gattin, uns. herzige Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Verwandte.

Frau Emma Mayer geb. Thalgot, am 17. 3. 43, nach Angem. schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit gerufen hat.

Unser all. Sonnenschein, Ursula ist heute früh, n. kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von einem Jahr von uns genommen worden.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem Begräbnis uns. lieben Verstorbenen, Karl Rehm, sprechen wir allen uns. innigsten Dank aus.

Hilfsarbeiterinnen u. Mäherinnen für halbe Tage ges. Nisoz, Stampfstraße 3.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Damenstatten, Damenstiftung, Herren- und Damenkleidung, Textilien in großer Auswahl.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Lehrmädchen für Büro und Laden ges. Schreibm. u. A. Grunewald & Co. Straßburg, Gießhausgasse 18.

Theater der Stadt Straßburg Donn., 18. März, 18.30: Die Brauch d. d. Ende gegen 21. Stamma. F. J. Freitag, 19. März, 18.30 Uhr: Zehn u. Eimer.

Filmtheater UFA-CAPITOL: 2. Woche: „Hab' mich lieb“, Jugendverbot.

Unterhaltung Stadt Wiens, Metzgerplatz. Täglich Stimmungsorchester, das all. gef. d. Hof. Rotes Haus, Karl-Roon-Platz.

Zu vermieten Schön möbl. Zim. nur an Herrn zu verm. Nähe Alt. Bahnhof, Zuschr. u. 26.033.

Mietgesuche Bek. möbl. Zim., 1668 Wasser, Stadtm. (Eugen-Würtz-Str.) von Herrn ges. Angeb. unt. 26.982 an die N. N.

Wohnungstausch Biele 4 1/2-Z. Wohn. K. B. Zr. Hag. Nähe Bismarckstr. 2-3-Z. Wohn. K. B., mögl. Zr. Hag. auch Vorort.

Heiraten Arbeiter, 34 J., kath., wünscht Bekantschaft mit Fräul. od. Witwe, nicht über 31 J., gerne baldig Heirat.

Verloren Gold. Brosche mit Perle zw. Schlichtig. u. Bahnhof auf Linden 3. u. 4. verlor. Eibl. Finder gute Belohn. da Andenken Wecker, Schlichtig, Sailerstr. 24.

Auswärtige Anzeigen Kreis Hagenau War. art. Schreibmaschinen-Unterriecht ang. u. HA 706 an N. N. in Hagenau.

Auswärtige Anzeigen Kreis Hagenau War. art. Schreibmaschinen-Unterriecht ang. u. HA 706 an N. N. in Hagenau.

Auswärtige Anzeigen Kreis Hagenau War. art. Schreibmaschinen-Unterriecht ang. u. HA 706 an N. N. in Hagenau.

Die Frau am Steuer! Weibliche Kräfte helfen der Deutschen Reichspost bei der schnellen Zustellung der Sendungen auch im Kraftwagenführerdienst.

Diese Sonne strahlt immer! Aber erst später wieder lieferbar an Private HOHENSONNE Original-Hausen

Halten Sie sich an die Gebrauchsanweisung. Köchen Sie „Käufke“ nur kurz auf und nehmen Sie nicht mehr „Käufke“ als vorgeschrieben ist!

Geschäftsempfehlungen Nord. Fußbodenmatten prompt lieferbar. Abgabe nur gegen Einkaufsschein.

Möbelumzüge, Lagerung, Spedition. Julius Krumpholtz, Straßburg, Neudorf, Bismarckstr. 9, Fernr. 4 01 54 15 153

Neu! Donnerstag steht ein Transport Mutz u. Fahrkühne zum Verkauf. rich. Kistler, Str. 2. (41 608)

2 Zimmer, Küche, auch teilw. möbl., zu miet. ges., etwas Hausarb. kann mit übernommen werden. Ang. u. 26.653.

Arbeiter, 34 J., kath., wünscht Bekantschaft mit Fräul. od. Witwe, nicht über 31 J., gerne baldig Heirat.

Arbeiter, 34 J., kath., wünscht Bekantschaft mit Fräul. od. Witwe, nicht über 31 J., gerne baldig Heirat.

Arbeiter, 34 J., kath., wünscht Bekantschaft mit Fräul. od. Witwe, nicht über 31 J., gerne baldig Heirat.